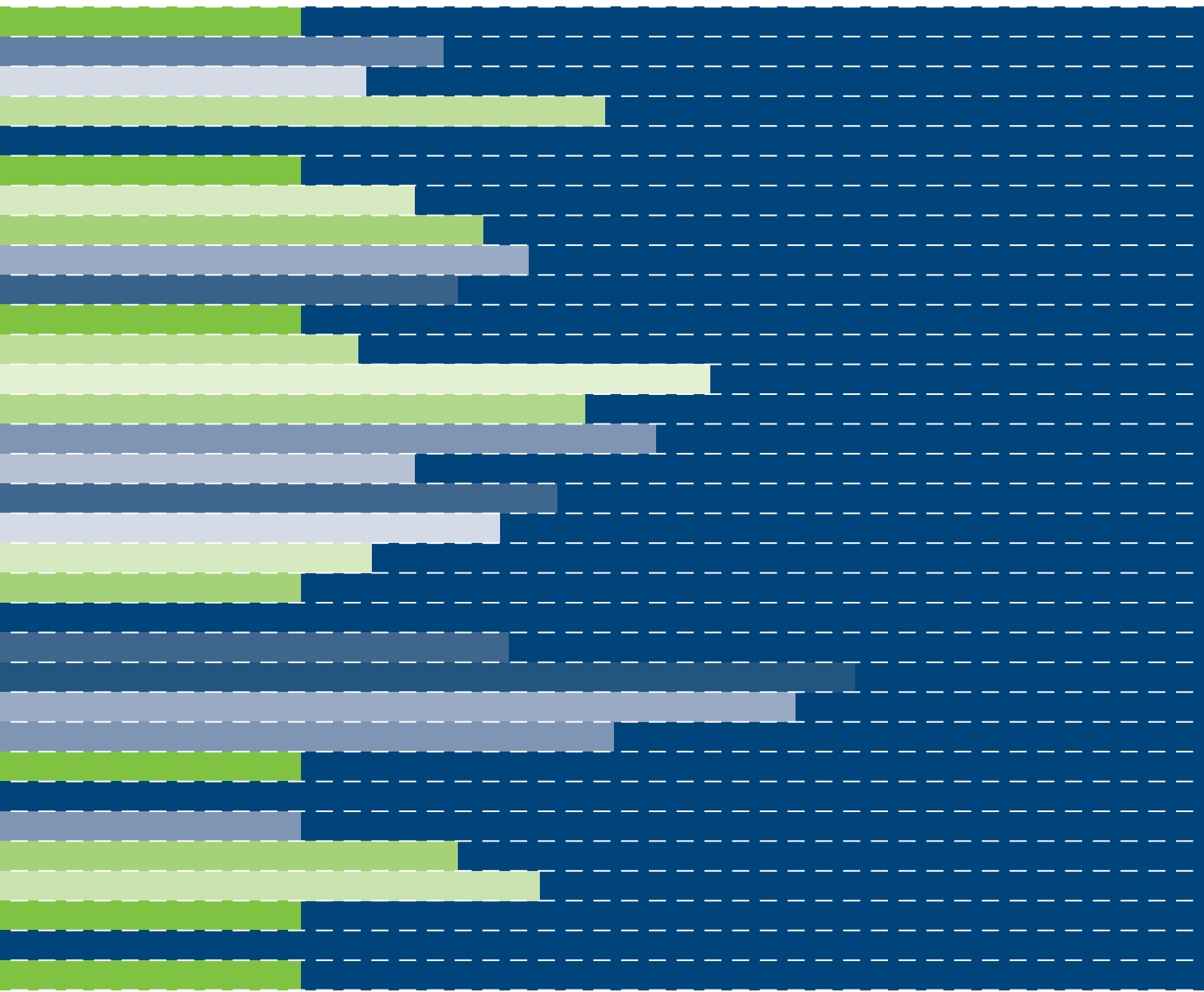


Statistikbericht 2015

Wald für mehr.



Inhalt

_ Vorwort 3

Wald für mehr. Werte 4

- _ Organigramm der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 4
- _ Förstereien der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 5
- _ Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) 6
- _ Anmerkungen zur SBSC 2014 8

Wald für mehr. Ökonomie 10

- _ Umsatzstruktur und Umsatzentwicklung 2008–2014 10
- _ Jahresüberschuss 2008–2014 10
- _ Investitionen und Abschreibungen 2008–2014 11
- _ Entwicklung des Pensionsfonds 2008–2015 11
- _ Holzpreisentwicklung über alle Sortimente 2008–2014 12
- _ Holzverkauf nach Baumartengruppen 2014 12
- _ Flächenzugänge und Flächenabgänge 12

Wald für mehr. Ökologie 13

- _ Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF 13
- _ Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag 2002–2014 13
- _ Struktur der Waldbestände in den Altersklassen 14
- _ Baumartenverteilung nach Vorrat 2012 14
- _ Baumartenverteilung nach Fläche 2012 15
- _ Bestockungsziel nach Fläche 2052 15
- _ Läuterungsflächen 2009–2014 16

- _ Baumartenzusammensetzung der künstlichen Verjüngung (Planzahlen 2014) 16
- _ Walderneuerung ohne Neuwaldbildung seit 2009 17
- _ Waldneubildung 2009–2014 17
- _ Jagdfläche im Jagdjahr 2014/2015 18
- _ Abschusszahlen in der Regiejagd in den Jagdjahren 2009–2014 18
- _ Anteile des von privaten Jägern/Mitarbeitern/Sonstige erlegten Schalenwildes 19
- _ Verbissbelastung 2013 19

Wald für mehr. Soziales 20

- _ Erholungseinrichtungen 2014 20
- _ Struktur des Personalbestandes zum 01. Juli 2015 20
- _ Entwicklung des Personalbestandes 2007–2014 21
- _ Ausbildung, Beruf und Familie 2007–2014 21
- _ Entwicklung des Unfallaufkommens 2008–2014 22
- _ Entwicklung der absoluten Unfallzahlen 2008–2014 22

_ Impressum 23

Vorwort



Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) sind 2008 als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) aus der Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein hervorgegangen. Aus der traditionellen Forstbehörde entwickelte sich ein zukunftsorientiertes und leistungsstarkes Unternehmen. Der Verwandlungsprozess berührte sämtliche Arbeitsbereiche und veränderte den Verwaltungsaufbau grundlegend.

Eine wesentliche Neuerung in der Übergangszeit war die Auflösung der Forstämter. Der Hauptsitz in Neumünster bildet nun die Schnittstelle und den Koordinationspunkt der Geschäftsfelder Holz und Dienstleistungen, Jagd und Wild, Gemeinwohlleistungen sowie biologischer und technischer Produktion. Von hier aus ziehen die SHLF ihre Kreise. Ebenfalls neu ist die zentrale Einsatzplanung der Forstwirte in der Abteilung »Technische Produktion, Waldarbeit, Forsttechnik, Arbeitssicherheit«.

Als Anlaufstelle vor Ort fungieren 30 Förstereien. Im Zusammenspiel mit dem ErlebnisWald Trappenkamp, dem waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein, und den Jugendwaldheimen Süderlügum und Hartenholm halten sie den Kontakt mit Waldnutzern und Waldbesuchern und führen mit ihnen einen Dialog über die Belange des Waldes. Als Plattform für den Austausch riefen die Landesforsten die Internetseite www.forst-sh.de/dialog ins Leben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF beant-

worten dort häufig gestellte Fragen zur Bewirtschaftung des Waldes.

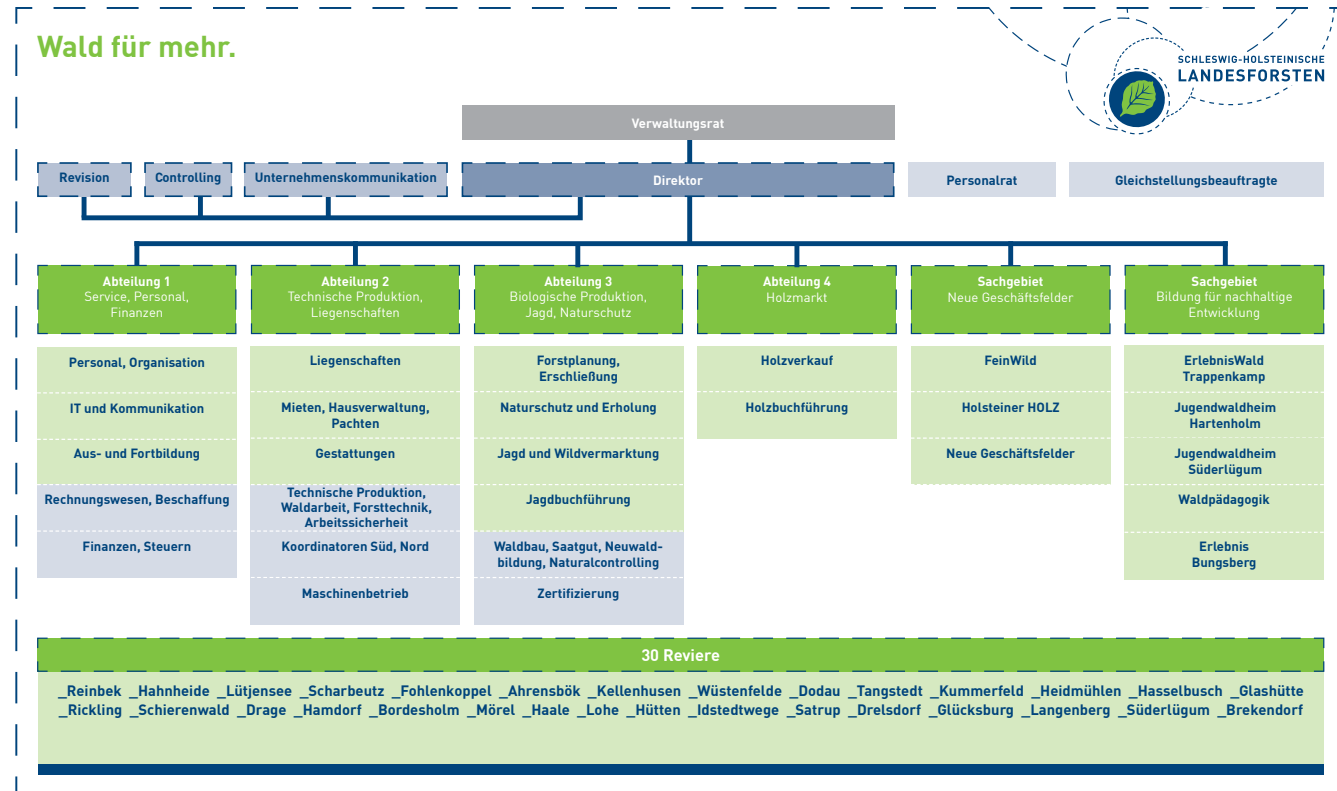
Am 01. Januar 2012 trat die neue Forsteinrichtung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Kraft. Sie ist das Ergebnis einer umfassenden Inventur und dient als Planungsgrundlage für die Bewirtschaftung des Waldes. Nach der Forsteinrichtung bewirtschafteten die SHLF eine Gesamtfläche von 50.032 Hektar mit einer Holzbodenfläche von 46.056 Hektar. Der nachhaltige Hiebsatz ist um rund 30 Prozent auf 249.382 Festmeter gestiegen. Wegen der Orkane »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013 und der Naturwaldausweisungen in den Jahren 2014 und 2016 wird sich der Hiebsatz deutlich verringern. Diese Veränderungen der naturalen Grunddaten sind entscheidend für den künftigen Erfolg der SHLF.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Zahlen. Neben der Organisationsstruktur, den Ergebnissen und Zielen unseres Unternehmens steht die Entwicklung des Waldes und seiner Leistungen im Zentrum des Berichts. Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Ihr
Tim Scherer
Direktor

Wald für mehr. Werte

Organigramm der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten



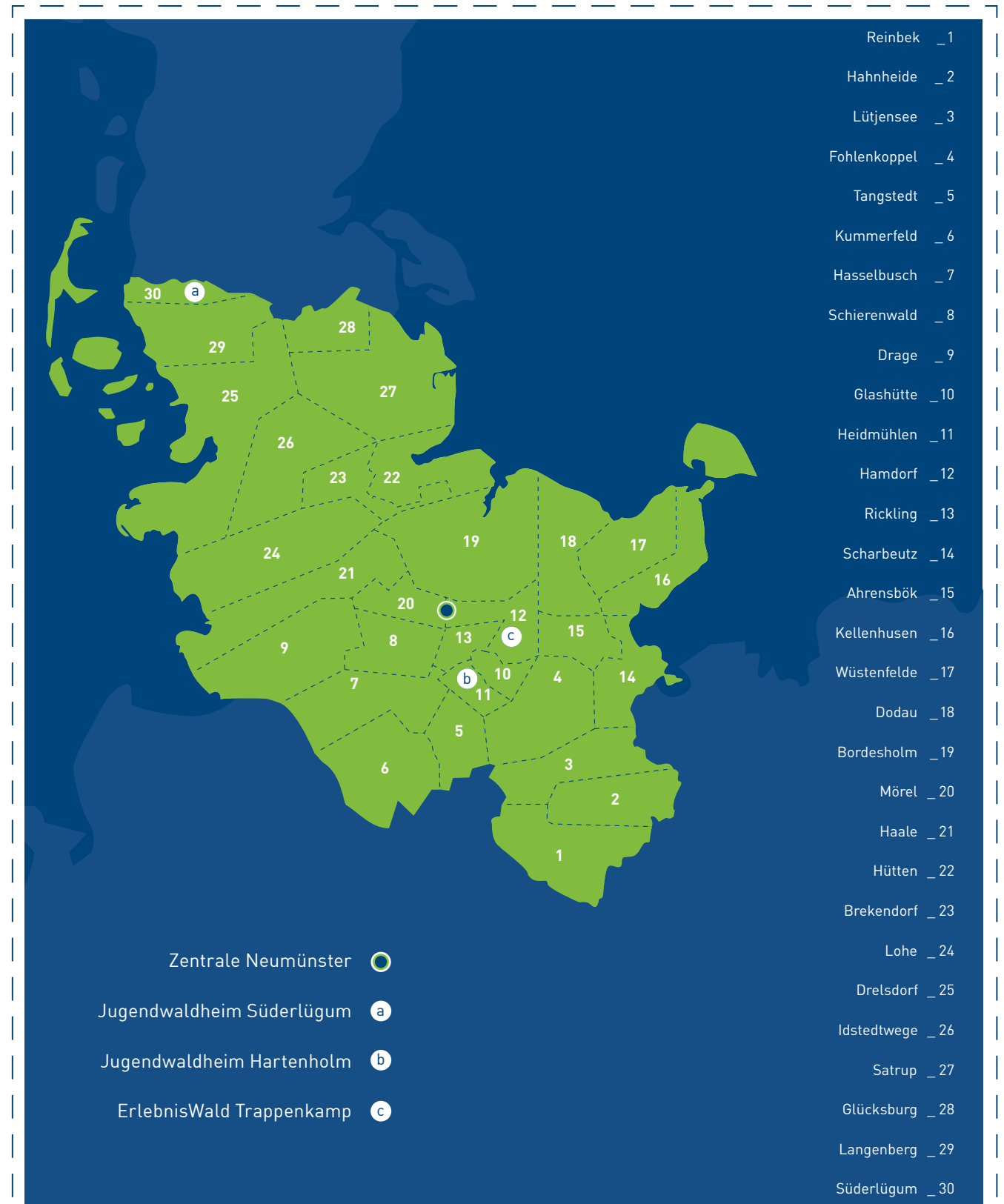
Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften die ihnen anvertrauten Wälder als FSC® (C010535)- und PEFC-zertifizierter Betrieb nachhaltig und naturnah nach strengen ökologischen und sozialen Maßstäben. Ebenso wichtig wie die Holzernte und die Entwicklung des Waldes sind die vielen walddagogischen Angebote. Hinzu kommen Infrastrukturmaßnahmen und Leistungen für Waldbesucher sowie der Arten- und Biotopschutz, traditionell ein zentrales Aufgabenfeld der Forstwirtschaft.

Eine tragfähige Basis für alle Unternehmensbereiche bildet der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialen Gesichtspunkten. Von der

Verwaltung der Liegenschaften über den Waldbau bis zur Walddagogik, von der Wiederaufforstung über den Holzverkauf bis zur Vermarktung von FeinWild und Holsteiner HOLZ reicht das Aufgabenspektrum der Landesforsten. Vielfältige Interessen sind dabei zu berücksichtigen – für einen gesunden Wald, der sich im Einklang mit den Belangen des Arten- und Naturschutzes gut entwickelt und gleichzeitig genügend wirtschaftliche Substanz für kommende Generationen bereithält. Der Ausgleich teils widerstreben- der Interessen ist ein Kernanliegen der SHLF, abgebildet in der Organisationsstruktur des Unternehmens.

Dialogfähigkeit ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Entwicklung. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten legen Wert darauf, dass der Wald für alle Besucher zugänglich bleibt. Gleichzeitig trägt das Unternehmen als größter Waldbesitzer des Landes Verantwortung für die Vermittlung der Zusammenhänge nachhaltiger Waldbewirtschaftung und fördert den Austausch mit Waldnutzern und Waldbesuchern. Transparenz und Offenheit tragen dazu bei, gemeinsame Ziele für den Wald zu entwickeln, die allen ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht werden.

Förstereien der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten



Wald für mehr. Werte

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

Ökonomie							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Weitere Geschäftsfelder	Die SHLF steigern ihren Gewinn durch weitere Geschäftsfelder und Dienstleistungen.	Gewinnabführung der GmbH in Euro	75.000 €	0 €	0 €	0 €	2015
		Umsatz weiterer GF und externer DL, ohne GWL, Ausgangswert 800.000 Euro, Steigerung um 200.000 Euro/Jahr	1.200.000 €	2.306.592 €	1.379.713 €	2.340.920 €	2015
Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen	Die SHLF finanzieren anteilig die Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein aus ihrem Gewinn.	Quote in Prozent	35%	0%	0%	3%	2014
Optimierte Geschäftsprozesse	Die Geschäftsabläufe sollen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses optimiert werden. Produkte, Prozesse und Service sollen im Rahmen eines Qualitätsmanagements mit stetigen kleinen Schritten verbessert werden.	Konzept	ja	nein	nein	ja	dauernd
Rücklagen	Die SHLF bilden eine Risiko- und Konjunkturrücklage.	Risiko- und Konjunkturrücklage in Euro	9 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	2015
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden und Kosten der Wildschadensverminderung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz ohne Fichte, Sitkafichte und Tanne in Prozent	75%	nicht erfasst	89%	nicht erfasst	2016
		Unverbissene Leittriebe Laubholz mit Tanne in Prozent	80%	nicht erfasst	51%	nicht erfasst	2016
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten der SHLF zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex	1,9	1,9	nicht erfasst	erfolgt 2015	2014
Ökologie							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	0	jährlich
Verbesserung der Energieeffizienz	Die SHLF verbessern ihre Energieeffizienz zur Schonung der natürlichen Ressourcen.	Anzahl der energieeffizient instandgesetzten Liegenschaften/Jahr	2	7	5	5	2015
		Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz	ja	nein	nein	nein	2012
Waldmehring	Die SHLF erhöht ihre bewirtschaftete Waldfläche durch Erstaufforstungen, Waldankäufe, Pacht und Bewirtschaftungsverträge.	Steigerung der Betriebsfläche in Prozent (Basis 01.01.2012)**		-0,80%	-0,72%	-1,27%	2014
		Erstaufforstungsfläche Pflanzung in Hektar	60 ha	15,3 ha	50 ha	15 ha	2015
Biodiversität	Die SHLF fördern Maßnahmen der Artenvielfalt und Biodiversität.	Biodiversitätsindex	Zielwert festlegen	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2015
		Anzahl von Artenschutzmaßnahmen	16/Jahr	112	133	104	jährlich
NATURA 2000	Für alle Natura 2000-Gebiete existiert eine abgestimmte Managementplanung. Die Umsetzung erfolgt gemäß der mit dem MELUR abgestimmten Einzelprojektliste.	Anteil der geplanten und abgestimmten Gebiete in Prozent	100%	65%	80%	93%	2015
Ökologische Waldbewirtschaftung	Die SHLF bewirtschaften ihre Wälder standortgerecht und klimaangepasst. Labile Wälder werden zielgerecht umgebaut.	Umbaufläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Voranbau, Saat)	50%	13%*	26%	47%	2015
		Pflegefläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Läuterung)	50%	7%*	16%	20%	2015
Soziales							
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und den Revieren.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	jährlich
		Die Jugendwaldheime sind als Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und Erfolgsbeteiligung gesteigert.	Zufriedenheitsindex	< 2,60	nicht erfasst	2,59	nicht erfasst	2015
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr.	Prozent kritischer/negativer Presseartikel	< 15%	0,90%	2,38%	1,50%	jährlich
Ausbildung zum Forstwirt	Die SHLF bilden gemäß Vorgabe der Zielvereinbarung Gemeinwohlleistung zum Forstwirt aus.	Anzahl Personen Ausbildung zum Forstwirt	16	16	16	16	jährlich
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in Prozent	80%	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2013
		Personalentwicklungskonzept	Bestehen eines Konzeptes	ja	ja	ja	ja

* Korrektur des Vorjahreswertes, da dieser sich auf 50% der Forsteinrichtungsfläche bezog.

** Korrektur der Vorjahreswerte, da diese auf den 31.12.2012 bezogen waren.

Wald für mehr. Werte

Anmerkungen zur SBSC 2014

Ökonomie

1. Gewinnabführung der GmbH

Das Konzept der Auslagerung der weiteren Geschäftsfelder in eine Service GmbH hat sich aktuell nicht bewährt. Die GmbH wurde inzwischen liquidiert.

2. Umsatz weiterer Geschäftsfelder

Der Umsatz der Geschäftsfelder außerhalb des Kerngeschäfts soll einen hinreichenden Anteil zur Diversifikation im Unternehmen beitragen. Dies ist in 2014 mit einem Umsatz von 2.3 Mio. Euro bisher gut gelungen.

3. Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen in Prozent

Dieser Indikatorwert zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens an, da im Errichtungsgesetz ein Anteil der Finanzierung der besonderen Gemeinwohlleistungen aus dem betrieblichen Ergebnis vorgeesehen ist. Mit drei Prozent in 2014 ist ein erster Schritt gemacht, weitere werden auf Grund der Abschreibungen auf den Naturwald und den daraus resultierenden negativen Betriebsergebnissen in absehbarer Zeit allerdings nicht möglich sein.

4. Die Geschäftsprozesse werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe dauerhaft laufend optimiert und durch eine Softwarelösung unterstützt.

5. Risiko- und Konjunkturrücklage

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements und durch entsprechende

Verwaltungsratsbeschlüsse ist bis 2014 eine Rücklage von vier Millionen Euro erwirtschaftet worden. Diese wird aktuell in eine satzungsmäßige Rücklage gewandelt und durch die Verluste gemindert. Eine Erhöhung wird durch die Abschreibungen auf die Naturwaldflächen und den daraus resultierenden negativen Betriebsergebnissen in absehbarer Zeit nicht möglich sein.

6. Angepasste Wildbestände

Erhöhte Wildbestände sorgen für Wildschäden durch Verbiss und Schäl. Durch eine im dreijährigen Turnus durchgeführte Verbissinventur werden diese Schäden ermittelt und somit ein Indikator zum Management der Wildbestände und der daraus resultierenden Schäden festgestellt. Die Wildbestände sind durchweg deutlich zu hoch, eine Verbissinventur wird erst 2016 wieder stattfinden.

7. Kundenzufriedenheit

Der Index der Kundenzufriedenheit wird erst im Jahr 2015 wieder neu erhoben.

Ökologie

1. Erfüllung der Zertifizierungsstandards

Die SHLF sind FSC® (C010535)- und PEFC-zertifiziert. Abweichungen von den anspruchsvollen Standards der Waldbewirtschaftung sollen durch konsequente Managementsysteme verhindert werden. Die SHLF hatten auch bei den Audits 2014 keine Hauptabweichungen bei beiden Zertifizierungssystemen.

2. Verbesserung der Energieeffizienz

Die SHLF verfügen über einen großen Gebäudebestand, der bei Anstaltsgründung einen Investitions- und Sanierungsstau aufwies. Die SHLF führen seit 2008 ein Modernisierungskonzept der eigengenutzten Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der Energieeinsparung und Heizungsmodernisierung durch. 2014 wurden fünf Gebäude energieeffizient saniert. Ein Konzept darüber hinaus wurde noch nicht erstellt.

3. Waldmehrung

Die Steigerung der Betriebsfläche unter Verbesserung der Betriebsstruktur durch Arrondierung ist ein langfristiges Ziel der SHLF. Seit Gründung der SHLF 2008 wurde die Betriebsfläche um 178 Hektar vergrößert, in 2014 allerdings im Rahmen eines mittelfristig angelegten Flächenarrondierungsverfahren um 1,27 Prozent reduziert. Als weiterer Indikator ist die Fläche der Neuwaldbildung auf vorhandenen oder angekauften Flächen zu sehen, hier wurden in 2014 15 Hektar Wald neu aufgeforstet.

4. Biodiversität

Das Ziel, einen aussagekräftigen Biodiversitätsindex für die SHLF als Betrieb zu ermitteln, um die positiven Auswirkungen der Waldbewirtschaftung und Naturschutzprogramme messbar darzustellen, konnte bisher nicht erreicht werden. Die bisher bekannten Indizes bilden die Maßnahmen nicht ab oder sind statistisch für die SHLF nicht ausreichend belastbar. Die Anzahl der Artenschutzmaßnahmen

für spezielle Arten sollen die Biodiversität und insbesondere seltene Arten fördern. Die Anzahl liegt in 2014 mit 104 Maßnahmen deutlich über dem Zielwert.

5. Natura 2000

Die SHLF ist gemeinsam mit dem LLUR in die Planung und Erarbeitung der Natura 2000 Managementpläne auf ihren Flächen intensiv eingebunden. In 2014 konnte der Prozess der Erarbeitung und Abstimmung der Pläne zu 93 Prozent und somit fast vollständig abgeschlossen werden.

6. Naturnahe Waldbewirtschaftung

Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt in der SHLF naturnah. Dazu gehört als wesentlicher Punkt der Umbau von Nadelholzreinbeständen in Mischbestände mit einem standortgerechten Laubholzanteil. Indikator für den Fortschritt des Waldumbaus ist der durchgeführte Anteil der in der Forsteinrichtung geplanten Umbaufläche. In 2014 waren bereits 47 Prozent der geplanten Fläche umgebaut. Damit liegt der Waldumbau vor dem Zeitsoll. Als weiterer Indikator ist die Waldpflege und dabei insbesondere auch die Mischungsregulierung anzusehen. Dieser Indikator liegt mit 20 Prozent leicht hinter dem Soll.

Soziales

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung insbesondere im ErlebnisWald Truppenkamp und in den Jugendwaldheimen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung als besondere Gemeinwohlleistung soll den Kindern ermöglichen, sich aktiv an der Analyse und Bewertung von Entwicklungsprozessen mit ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Bedeutung für die Nachhaltigkeit zu beteiligen. Als Qualitätsindex gilt hier das Zertifikat als Bildungszentrum bzw. Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung. Alle Einrichtungen sind auch 2014 zertifiziert.

2. Mitarbeiterzufriedenheit

Der Index für Mitarbeiterzufriedenheit wurde 2014 nicht erfasst. Bei der letzten Erfassung 2013 war der Index leicht auf 2,59 verbessert.

3. Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz

Die SHLF hat ein Interesse als öffentliches Unternehmen in der Wahrnehmung der Gesellschaft transparent und positiv zu erscheinen. Dies wird durch eine Presseauswertung der über die Landesforsten erscheinenden Veröffentlichungen dargestellt. In 2014 waren nur zwei Prozent der Berichterstattung negativ.

4. Ausbildung

Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land als besondere Gemeinwohlleistung aus. Es wurden wie geplant 2014 insgesamt 16 Auszubildende beschäftigt.

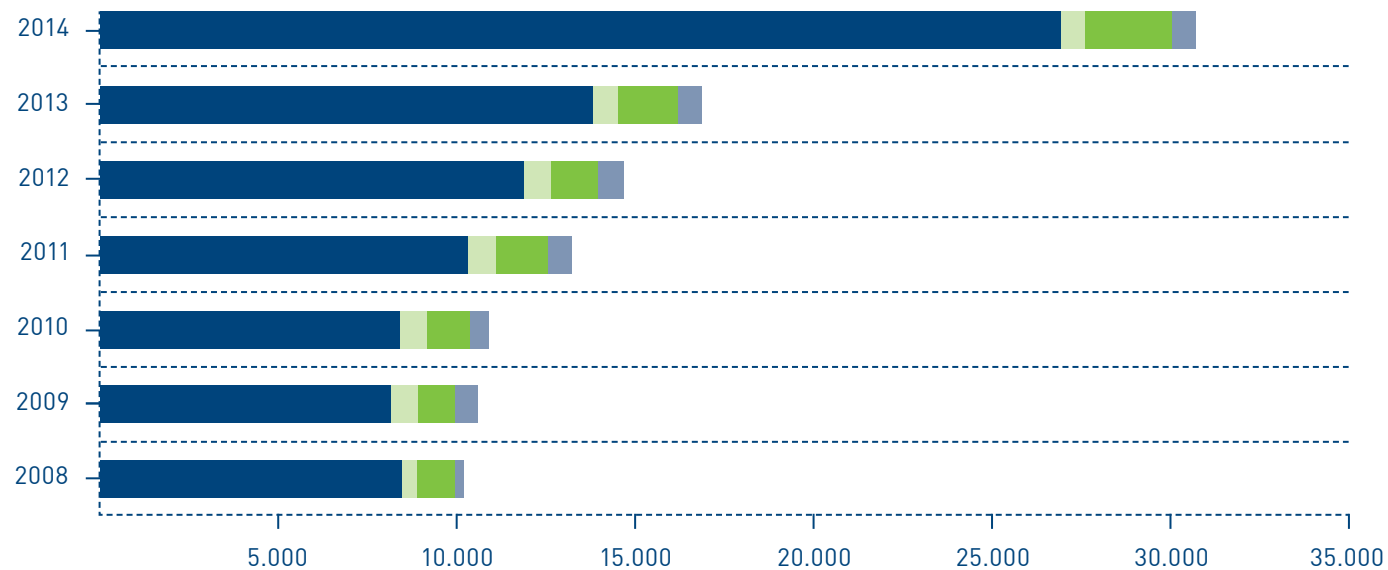
5. Mitarbeiterqualifikation

Die zielgerichtete Qualifikation und Fortbildung der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter hat für das Unternehmen eine hohe Bedeutung. Dies misst sich am Bestehen eines Personalentwicklungskonzeptes. Die Wahrnehmung der individuellen Fortbildungsangebote wurde allerdings nicht gesondert erfasst.

Wald für mehr. Ökonomie

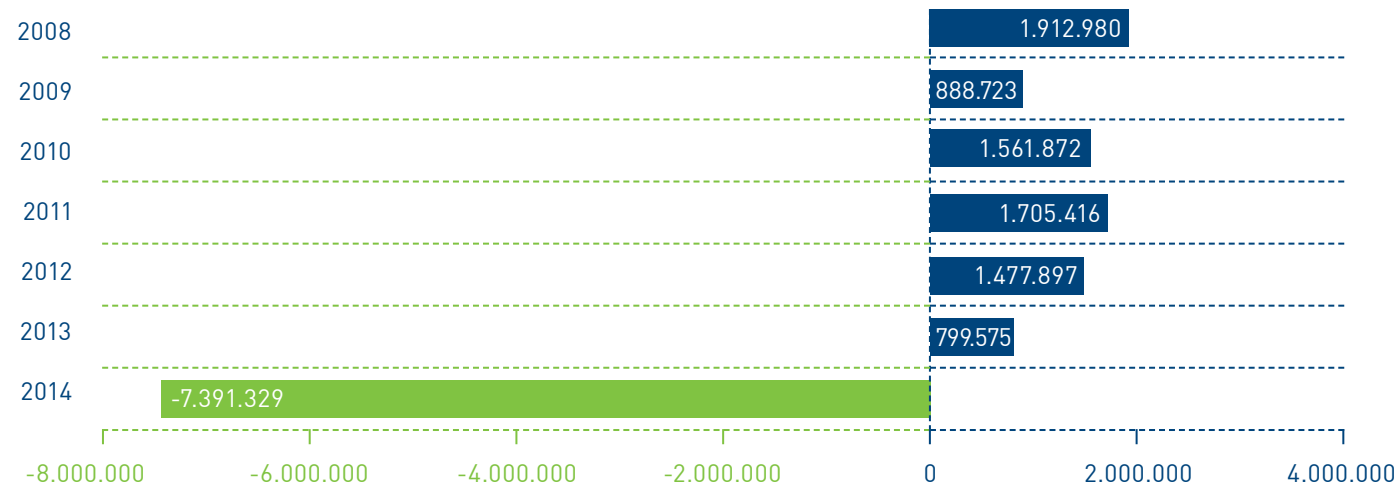
Umsatzstruktur und Umsatzentwicklung 2008 – 2014
(in TEuro)



Seit der Gründung der SHLF als Anstalt öffentlichen Rechts (2008) konnte der Umsatz kontinuierlich gesteigert werden. In 2014 sind die Umsatzerlöse im Bereich »Holz« durch die im Jahr 2013 durch Sturm angefallenen Hiebmassen deutlich angestiegen.

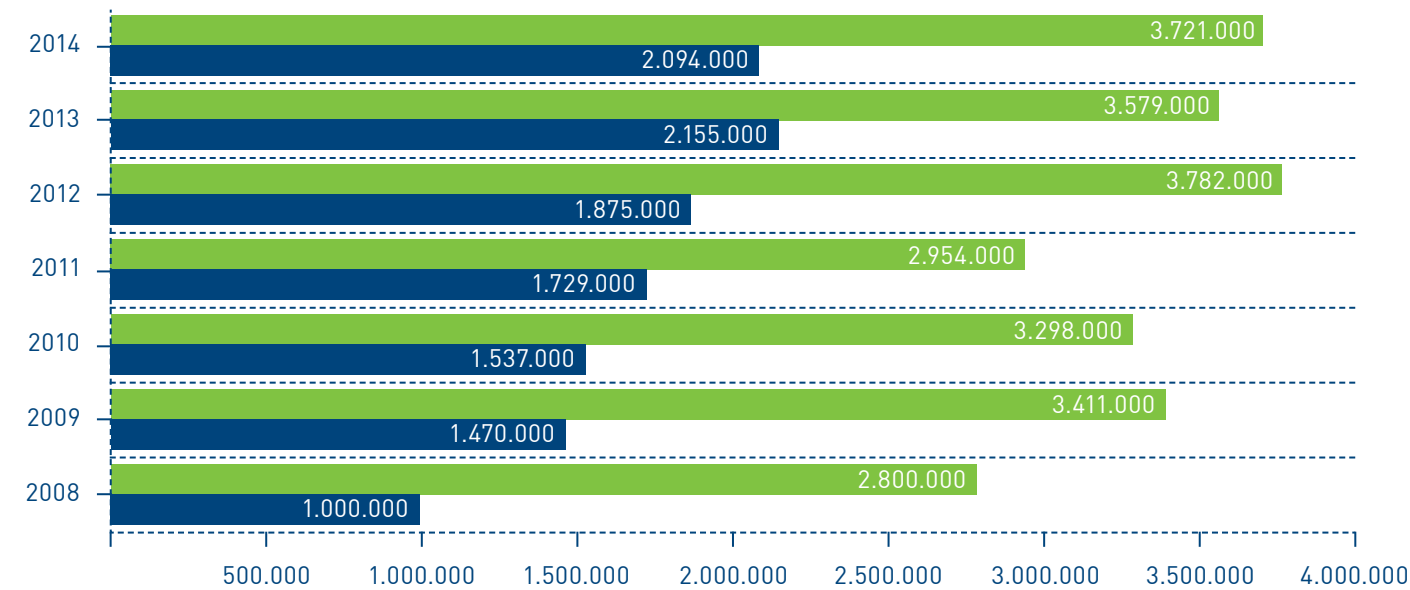
- Holzverkauf
- Jagd und Wildbret
- Sonstige Umsatzerlöse
- Eigene Einnahmen Gemeinwohlleistungen

Jahresüberschuss 2008 – 2014
(in Euro)



Seit Gründung konnten meist Jahresüberschüsse erzielt werden. In 2014 ergibt sich durch die Naturwaldausweisung und damit verbundene Abschreibung von ca. 14 Millionen Euro ein Jahresfehlbetrag von -7.391.329 Euro.

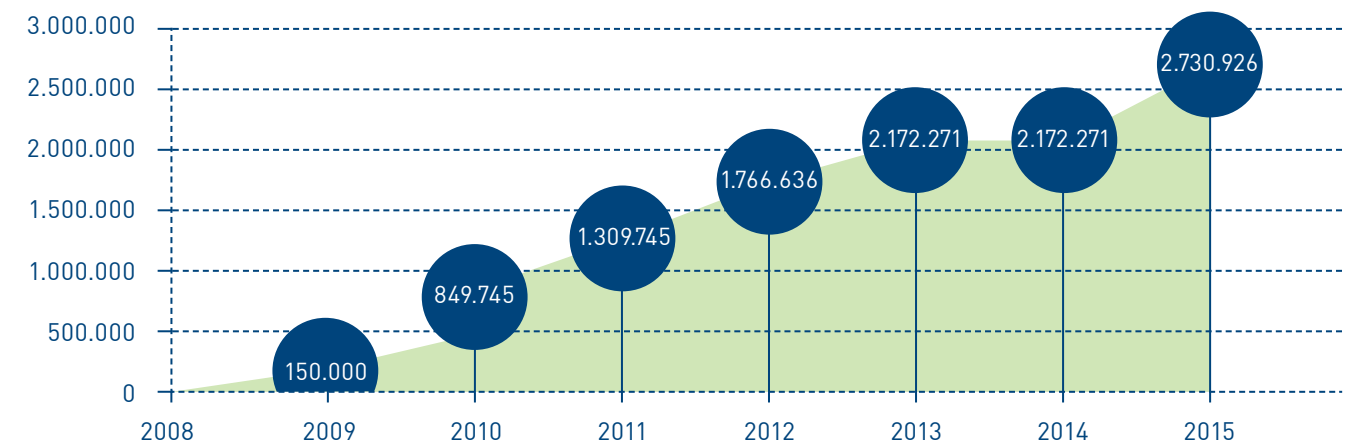
Investitionen und Abschreibungen 2008 – 2014
(in Euro)



In den SHLF werden regelmäßig Investitionen getätigt. Die jährlichen Investitionen liegen dabei über den jährlichen Abschreibungen. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Investitionen auf der Wiederbewaldung der Sturmflächen aus dem Jahr 2013.

- Investitionen
- Abschreibungen

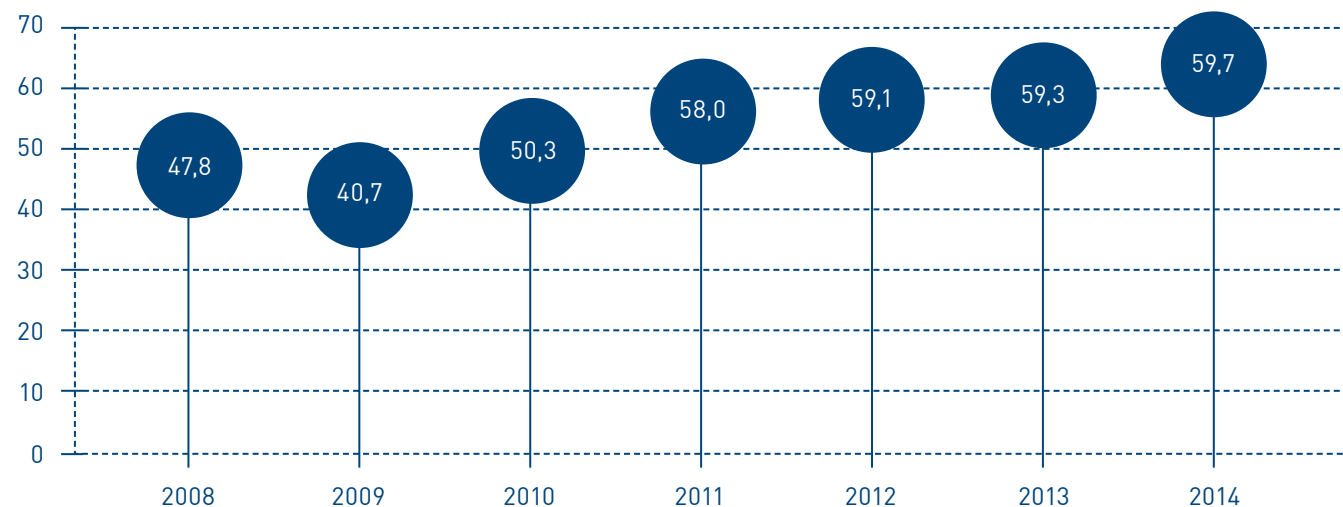
Entwicklung des Pensionsfonds 2008 – 2015
(in Euro)



Die SHLF haben 2008 einen Pensionsfonds eingerichtet, um die Versorgung der zukünftigen Pensionäre zu gewährleisten.

Wald für mehr. Ökonomie

Holzpreisentwicklung über alle Sortimente 2008 – 2014
(in Euro pro Festmeter)



Holzverkauf nach Baumartengruppen 2014
(in Festmeter)

2014								
Eiche	Buche	Alh*	Aln**	Fichte	Kiefer	Lärche	Douglasie	Gesamt
5.926	19.517	4.042	3.754	243.994	14.821	66.497	12.564	371.115

* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)
** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

Flächenzugänge und Flächenabgänge
(in Hektar)

Flächenbilanz 2014					
			seit 01.01.2008		
	Anzahl	Flächenzugang [ha]	Flächenabgang [ha]	Flächenzugang [ha]	Flächenabgang [ha]
Ankauf	12	30,9		1192,2	
Verkauf	7		310,0		1014,1
Gesamt		30,9	310,0	1192,2	1014,1

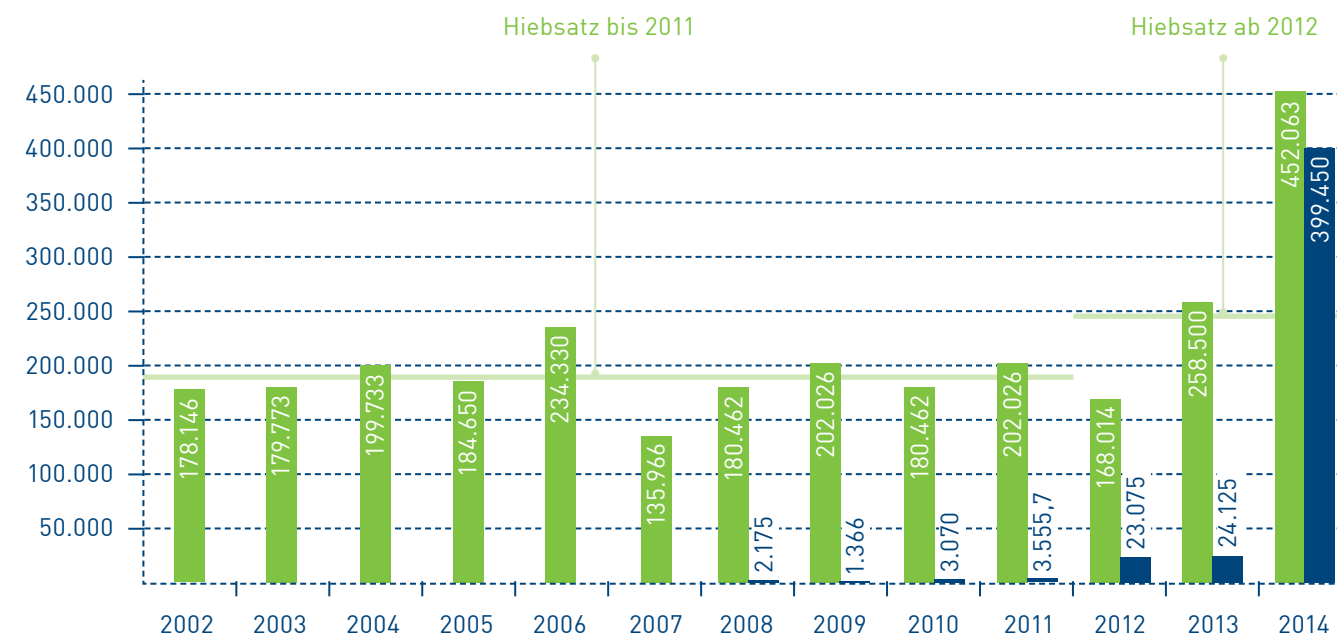
Wald für mehr. Ökologie

Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF
(in Hektar und Prozent der Holzbodenfläche (46.050 Hektar))

Schutzgebietskategorie	2013		2014	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Naturwald	2.333	5,07	4.024	8,74
Naturschutzgebiete*	1.800	3,91	1.800	3,91
Landschaftsschutzgebiete**	13.843	30,06	13.843	30,06
Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)***	12.990	28,21	12.990	28,21
Vogelschutzgebiete****	7.521	16,33	7.521	16,33

* §23 Bundesnaturschutzgesetz
** §26 Bundesnaturschutzgesetz
*** Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
**** Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Vögel (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979)

Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag 2002 – 2014
(in Festmeter)

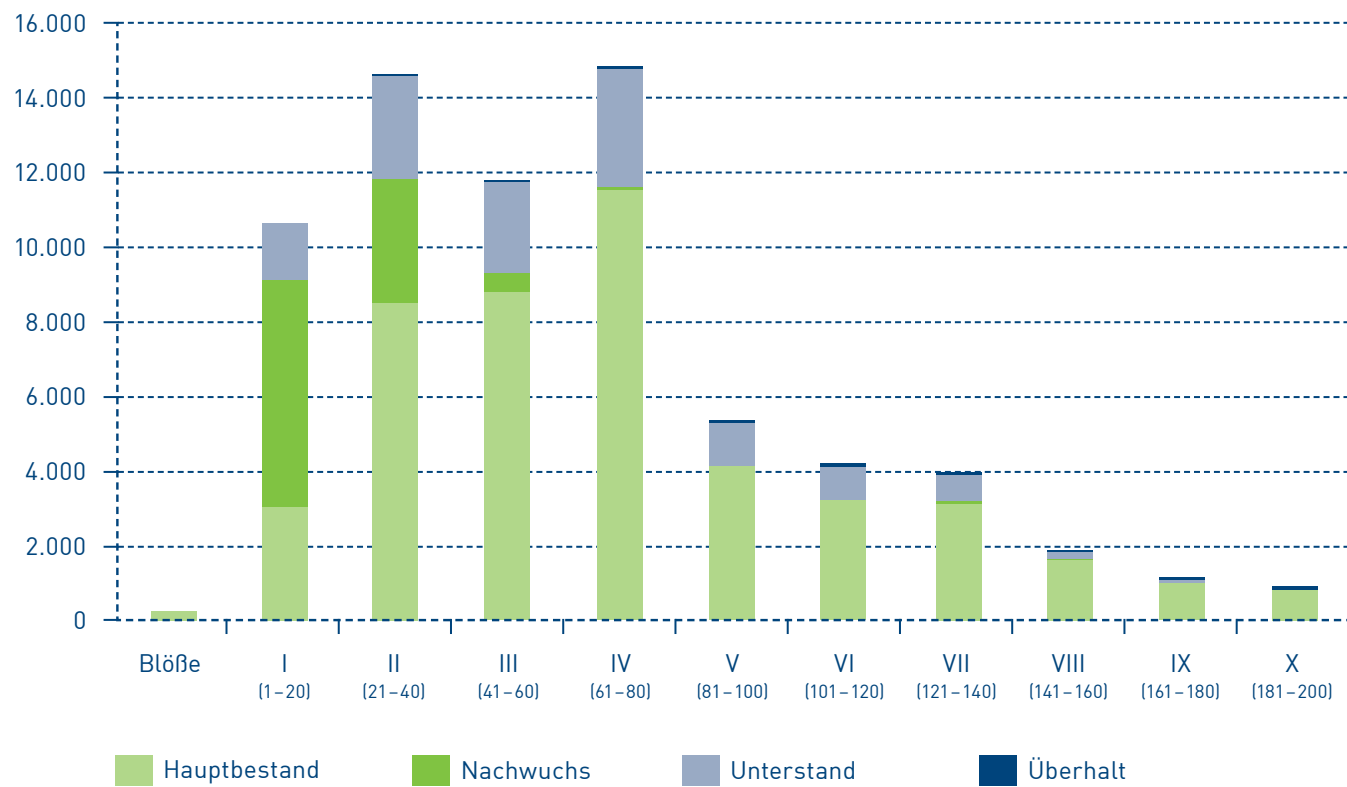


Der jährliche Holzeinschlag in den SHLF orientiert sich am nachhaltigen Hiebsatz der Forsteinrichtung. Deutlich zu erkennen ist der zwangsbedingte Einschlag durch die Orkane »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013. Dadurch und durch die Naturwaldausweisungen der Jahre 2014 und 2016 wird sich der Hiebsatz zukünftig verringern.

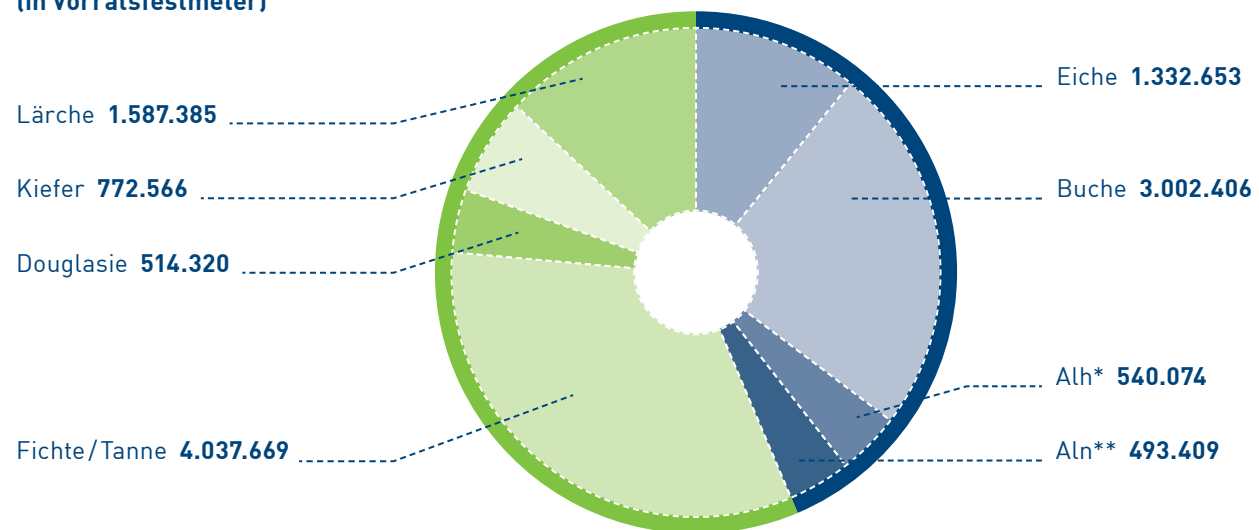
■ Gesamteinschlag
■ davon Zwangsnutzung (z. B. Sturm, Käfer)

Wald für mehr. Ökologie

Struktur der Waldbestände in den Altersklassen
(in Hektar pro Altersklasse)

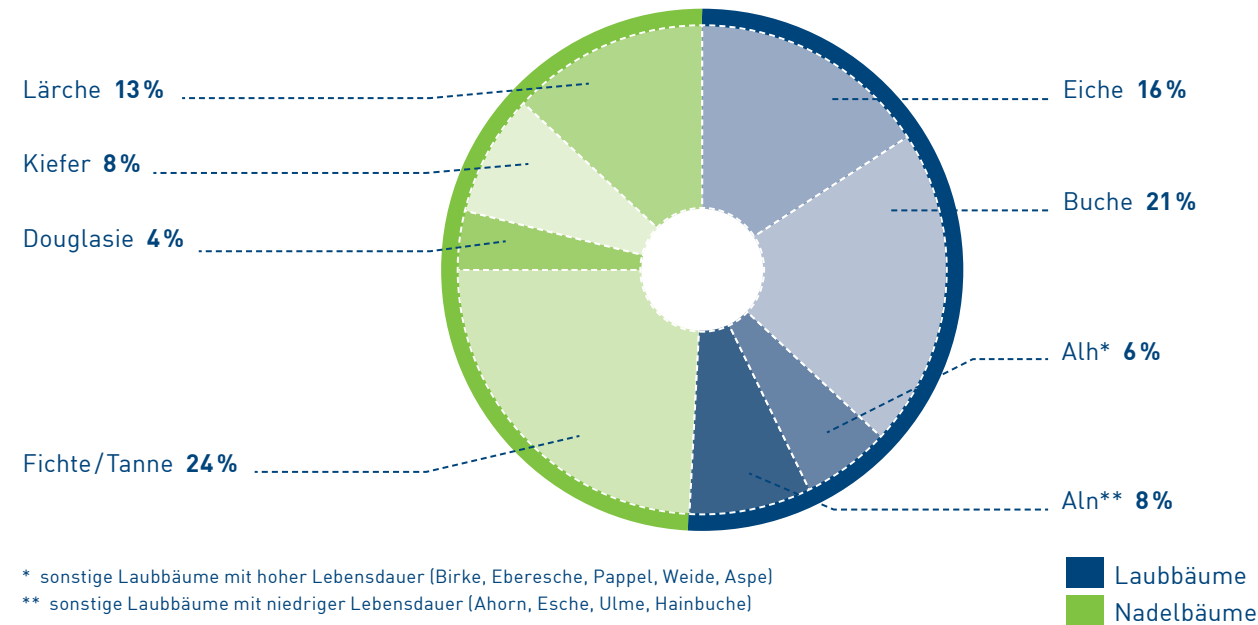


Baumartenverteilung nach Vorrat 2012
(in Vorratsfestmeter)



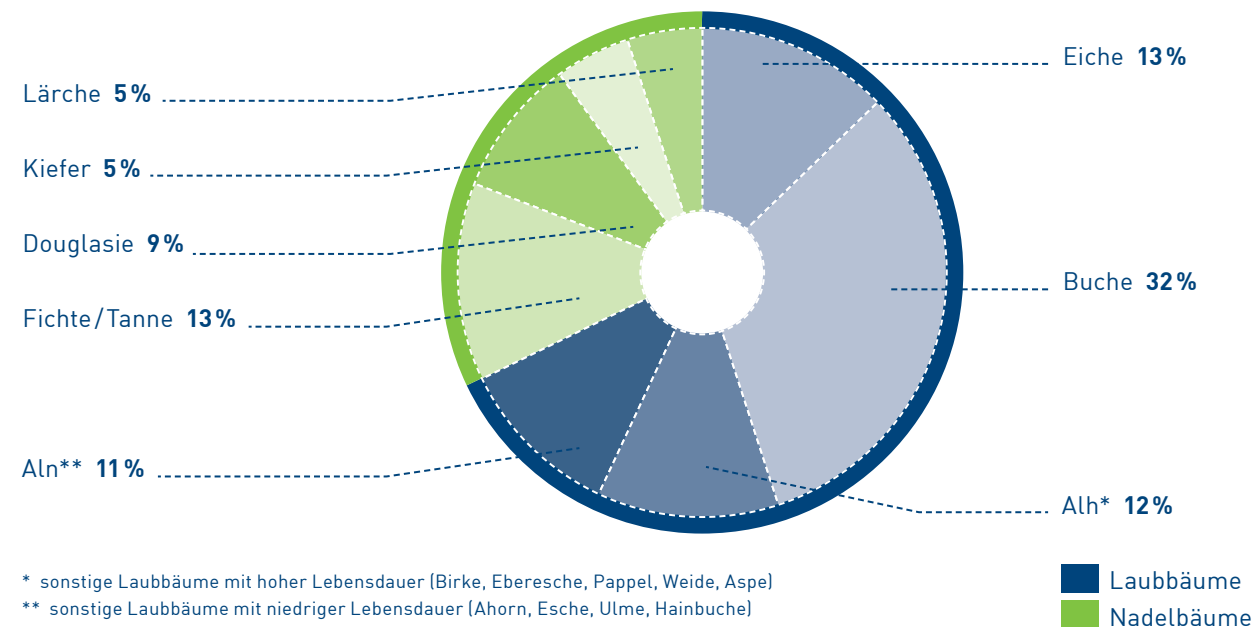
* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)
** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

Baumartenverteilung nach Fläche 2012
(in Prozent der Holzbodenfläche)



* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)
** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

Bestockungsziel nach Fläche 2052
(in Prozent der Holzbodenfläche)

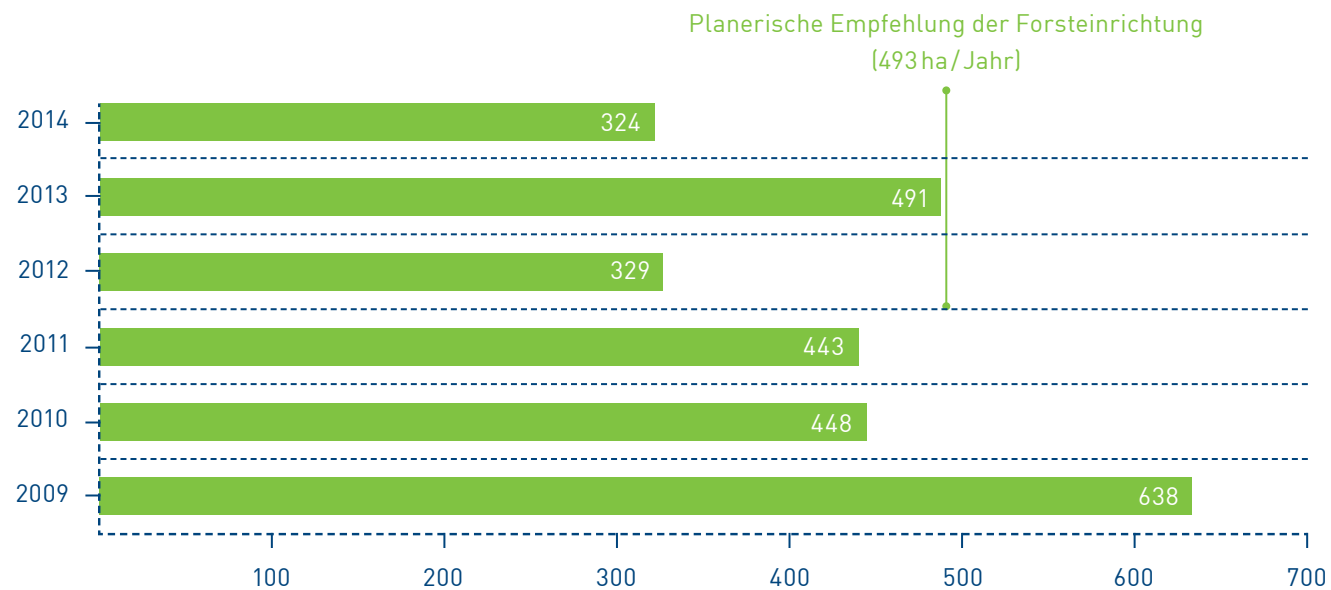


* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)
** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

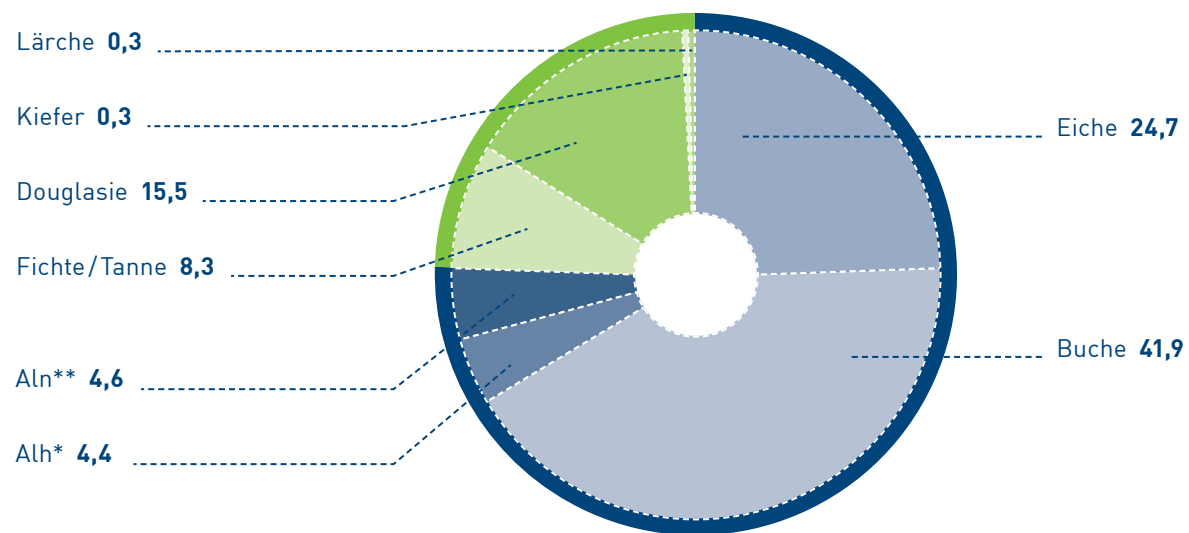
Auf der Grundlage einer Simulationsberechnung werden sich die Laubbaumarten-Anteile in den nächsten 40 Jahren von derzeit 51 Prozent auf 68 Prozent erhöhen. Während Buche und andere Laubbäume deutlich zunehmen, verliert die Eiche Flächenanteile. Der Waldumbau vollzieht sich vor allem zu Lasten der Baumarten Fichte und Lärche.

Wald für mehr. Ökologie

Läuterungsflächen 2009 – 2014
(in Hektar)



Baumartenzusammensetzung der künstlichen Verjüngung (Planzahlen 2014)
(in Prozent)

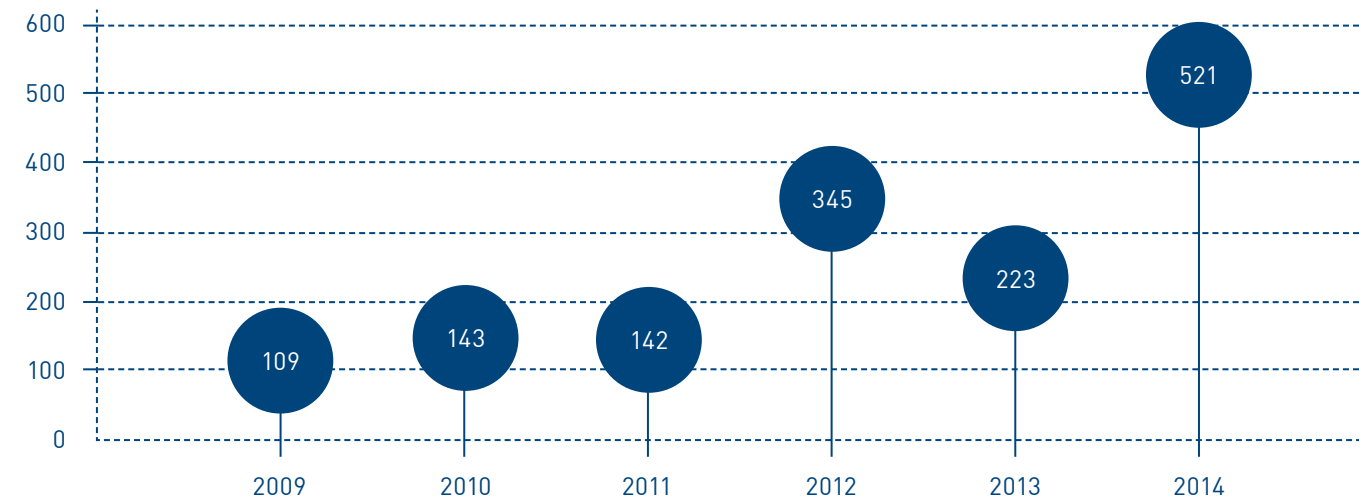


* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)
** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

Die tatsächliche Baumartenzusammensetzung der künstlichen Verjüngung wird bisher nicht erfasst. Insgesamt waren in 2014 1.238.000 Stück Pflanzen geplant.

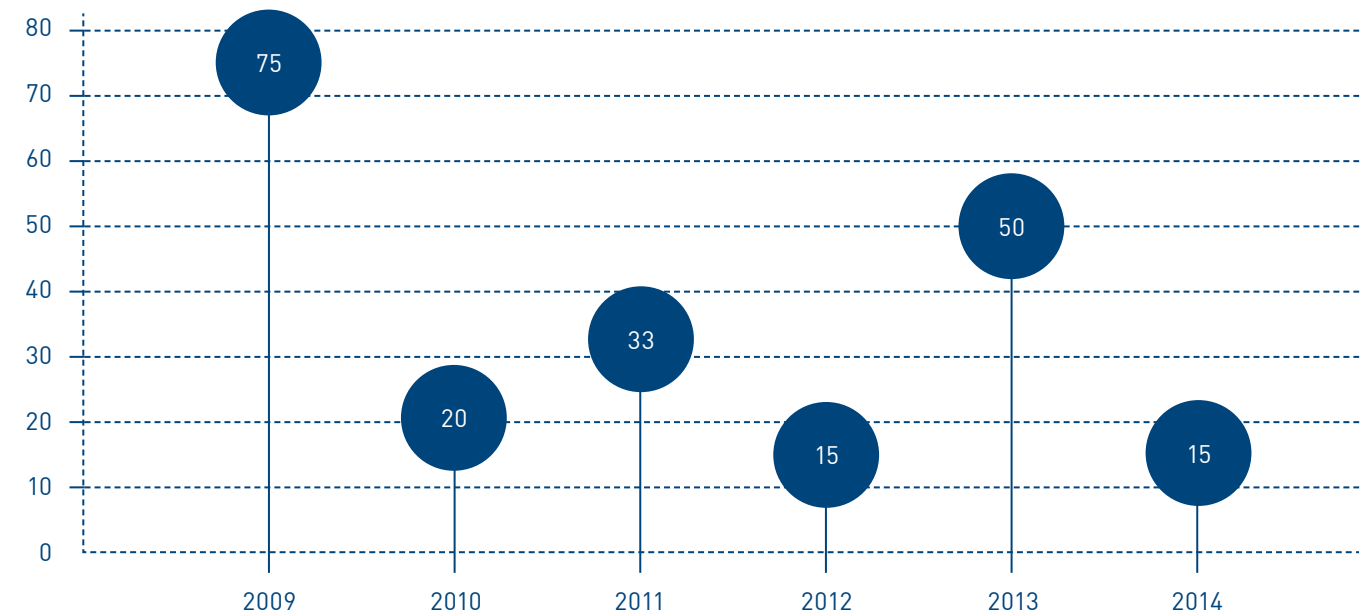
■ Laubbäume
■ Nadelbäume

Walderneuerung ohne Neuwaldbildung seit 2009
(in Hektar)



Die Walderneuerungsflächen der SHLF setzen sich aus Wiederaufforstungs- und Voranbauflächen zusammen. Der deutliche Anstieg im Jahr 2014 zeigt die Notwendigkeit der Walderneuerung nach den Herbststürmen 2013. Nach der Forsteinrichtung sind rund 250 Hektar investive Verjüngung pro Jahr geplant.

Waldneubildung 2009 – 2014
(in Hektar)



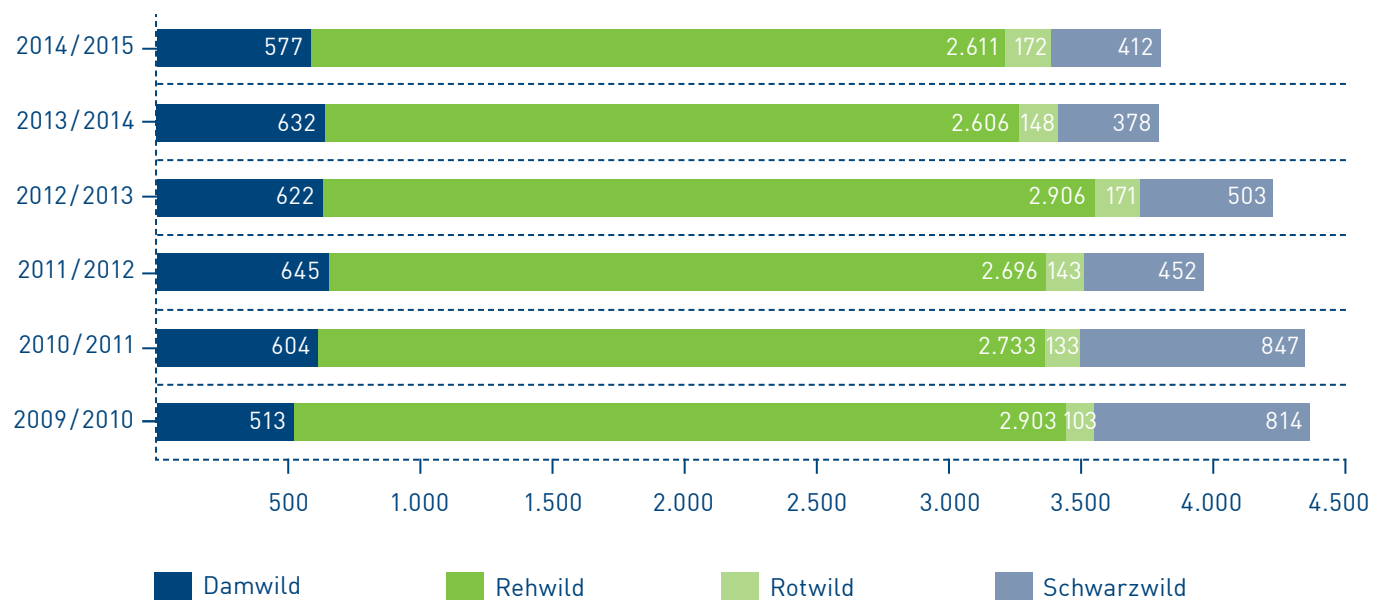
Die Waldneubildung der SHLF findet zunehmend im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Gemeinwohlleistungen und Sponsoring statt.

Wald für mehr. Ökologie

Jagdfläche im Jagdjahr 2014/2015 (in Hektar)

Jagdfläche/ Jagdjahr 2014/2015	51.800
davon angegliederte Fläche	1.800
davon verpachtet	3.600
davon Eigenjagdfläche	39.400
davon abgegliederte Flächen	7.000

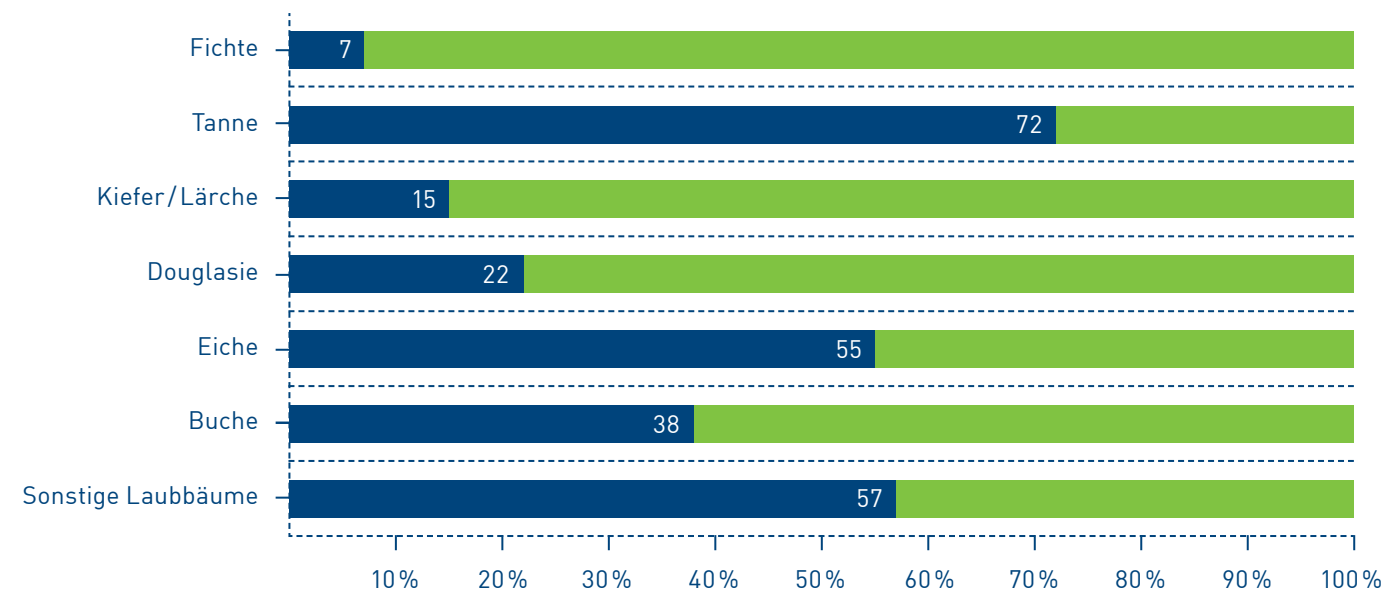
Abschusszahlen in der Regiejagd in den Jagdjahren 2009 – 2014 (in Stück)



Anteile des von privaten Jägern / Mitarbeitern / Sonstige erlegten Schalenwildes (in Prozent)

Jagdjahr	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Mitarbeiter SHLF	8,6	10,9	11,7	14,3	15,0	15,6
Gäste	48,4	73,4	73,4	74,4	74,8	74,9
Herangezogene Jäger	29,7	6,7	5,9	5,3	4,7	5,3
Fallwild	13,2	9,0	9,1	6,0	5,5	4,2
Summe	100	100	100	100	100	100

Verbissbelastung 2013 (in Prozent)



Die Grafik zeigt den Anteil der verbissenen Pflanzen an der Gesamtmenge der aufgenommenen Pflanzen nach Baumartengruppe in der Verbissinventur 2013. Insgesamt wurden 33.087 Pflanzen auf 534 Hektar (997 Aufnahmeflächen) erfasst.

■ Anteil unverbissener Pflanzen
■ Anteil verbissener Pflanzen

Wald für mehr. Soziales

Erholungseinrichtungen 2014

Einrichtungen	Anzahl	Fläche	Länge
Parkplätze	147		
Trimpfade	9		
Hundeausläufe	18	76 ha	
Schutzhütten und -dächer	65		
Grillplätze	17		
Nordic Walking-Strecken			116,5 km
Lehrpfade	23		
Reit- und Fahrwege			600 km
Hochseilgarten	5		
Sonstige (z. B. Bräutigamseiche)	22		
Wälder mit besonderer Bedeutung für die Erholung		10.697 ha	
Ruhebänke	41		

Struktur des Personalbestandes zum 01. Juli 2015 (in Vollzeitäquivalenten)

	Beamte	TV-L Beschäftigte	TV-Forst Beschäftigte	Gesamt
Stammpersonal (unbefristet)	29	58	85	172
+ Befristete	0	6	1	7
= Aktive	29	64	86	179
+ Alterszeit-Freistellungsphase	4	0	6	10
= Beschäftigte	33	64	92	189
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	0	1	1	2
= Personalstand	33	65	93	191
+ Ausbildungsverhältnisse	0	0	16	16
= Personalstand inkl. Auszubildende	33	65	109	207
Vollzeitäquivalente*	27,8	59,5	84,9	172,2

* Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten durch Umrechnung aller Teilzeitverhältnisse

Entwicklung des Personalbestandes 2007 – 2014 (in Personen)

Berufsgruppe	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beamte	82	45	44	41	40	37	36	31
TV-L Beschäftigte	53	20	22	30	36	45	53	63
TV-Forst Beschäftigte	152	132	125	116	102	96	94	88
Personalstand gesamt	287	197	191	187	178	178	183	182

* Gesamte Landesforstverwaltung vor Anstaltsgründung

Mit der Gründung der SHLF ging unter anderem der Abbau des Personalbestandes einher, dieser setzte sich insbesondere bei den Forstwirten bis zum Jahr 2011 fort. Seitdem ist der Personalbestand konstant.

Ausbildung, Beruf und Familie 2007 – 2014 (in Personen)

Auszubildende/Trainees	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Forstwirte-Azubis	20	20	18	17	16	16	16	16
Trainees	0	0	2	1	2	4	2	3
Ausbildung, Beruf und Familie	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Teilzeitquote**	8,0%	1,5%	2,6%	4,8%	6,2%	7,9%	8,2%	9,3%
Frauenanteil**	16,0%	10,1%	12,6%	13,4%	14,0%	16,3%	18,0%	18,1%
Ausbildungsquote**	7,0%	10,2%	9,4%	9,1%	9,0%	9,0%	8,7%	8,8%

* Gesamte Landesforstverwaltung vor Anstaltsgründung

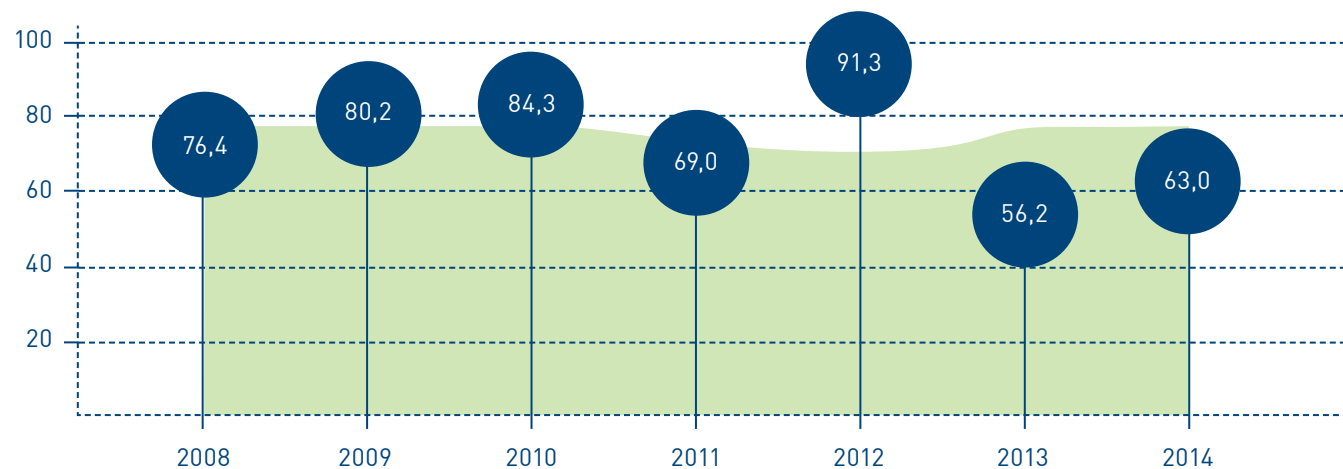
** Referenzwert Personalstand gesamt

Als modernes und familienfreundliches Unternehmen fördern die SHLF den Frauenanteil sowie die Teilzeitbeschäftigung. Die Anzahl der Forstwirt-Azubis wird durch die Zielvereinbarung vom Land Schleswig-Holstein vorgegeben.

Entwicklung des Unfallaufkommens 2008 – 2014 (pro 1 Million Produktive Arbeitsstunden)

Jahr	Fowi	Unfälle	1 Million Produktive Arbeitsstunden		1.000 Waldarbeiter	
			SHLF	Bundes-Ø	SHLF	Bundes-Ø
2008	130	17	76,4	78,0	130,8	105
2009	125	15	80,2	78,0	120,0	105
2010	105	14	84,3	78,0	133,3	101
2011	95	10	69,0	76,0	105,3	105
2012	90	13	91,3	69,0	144,4	93
2013	88	9	56,2	78,0	136,4	85
2014	86	9	63,8	78,0	104,7	99

Entwicklung der absoluten Unfallzahlen 2008 – 2014 (pro 1 Million Produktive Arbeitsstunden)



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle (hierbei handelt es sich um Unfälle einer versicherten Person bei einer versicherten Tätigkeit, die zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Kalendertagen führt), zeigt eine positive Tendenz (Niveau liegt unter dem Bundesdurchschnitt).

■ SHLF
■ Bundes-Ø

_Statistikbericht 2015
Wald für mehr.

_Herausgeber
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
T_+49(0)4321/5592-0
F_+49(0)4321/5592-190
E_poststelle@forst-sh.de

_Redaktion und Text
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR;
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

_Konzept und Gestaltung
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

_Bildnachweis
Stefan Polte

_gedruckt auf
FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichenes Bilderdruckpapier

_Auflage:
600 Exemplare



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig ökologisch bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

www.forst-sh.de

